

Lieber später, als gar nicht ankommen

Dieser Grundsatz oder die Aussage „Eile mit Weile“ sollten alle Feuerwehrangehörigen gerade zu dieser Jahreszeit besonders beherzigen. Natürlich ist Eile geboten, wenn der Funkmeldeempfänger oder die Sirene zum Einsatz ruft. Die Mustersatzung der Feuerwehren verlangt zwar sofortiges Erscheinen der Feuerwehrangehörigen bei Alarmierung, verlangt aber keine Hochgeschwindigkeitsfahrten oder waghalsige Manöver auf dem Weg zum Feuerwehrhaus.

In diesem Zusammenhang waren die Kommentare eines Jugendfeuerwehrangehörigen nach zwei sogenannten „Berufsfeuerwehrtagen“ ganz interessant. Zu später Stunde, als die Jugendfeuerwehr sich schlafen legen sollte, wurde eine Alarmierung eingespielt. Der Jugendfeuerwehrmann ist ganz ruhig aufgestanden, hat sich angezogen und ging die Treppe vom Schulungsraum zur Fahrzeughalle hinunter. Sein Kumpel war sehr eifrig aufgesprungen und versuchte sich möglichst schnell die Socken anzuziehen. Dabei kam er ins Hinken und fiel fast um. Aufgrund seiner inneren Unruhe und der in dem Moment besonders schlecht passenden Kleidung wollte er zum Ausgleich die Treppe schnell herunter laufen. Der Erfolg der Eile gipfelte darin, dass er fast die Treppe herunterfiel und nach dem Jugendfeuerwehrangehörigen ankam, der die Sache in aller Ruhe anging.

In den Wintermonaten überrascht uns dann plötzlich ein Schneeschauer, eine gefrorene Straße oder gar Eisregen und macht ein schnelles Erreichen des Feuerwehrhauses zu einem ziemlich aussichtslosen Unterfangen. Es ist sehr hilfreich, wenn man diesen Situationen vorbeugt, Schneebesen, Türschlossenteiser,



Scheibenteisungsspray und Eiskratzer bereit legt. Es ist gerade für Feuerwehrangehörige wichtig, die Autoscheiben ausreichend frei zu kratzen bzw. zu räumen. Das Fahren mit einem kleinen frei gekratztem Guckloch in der Scheibe oder mit Blick durch die herunter gedrehte Seitenscheibe ist nicht nur unzulässig, sondern auch sehr gefährlich, da der Sichtbereich des Fahrers deutlich eingeschränkt ist.

Nachdem der Parkplatz am Feuerwehrhaus erreicht wurde, muss beim Aussteigen ebenfalls mit Glätte gerechnet werden. Auch wenn vor der eigenen Tür gut geräumt ist, könnte es sein, dass die Wege und Plätze um das Feuerwehrhaus herum nicht gut oder gar nicht geräumt sind. Entsprechend umsichtig muss der Weg ins Feuerwehrhaus begangen werden und nicht vergessen, es könnten im nächsten Moment weitere Feu-



erwehrangehörige auf den Parkplatz fahren.

Nachdem die Feuerwehrangehörigen nun alle sicher ins Feuerwehrhaus gelangt sind, geht es komplett ausgerüstet zur Einsatzfahrt. Insbesondere die unerfahrenen Fahrer/Lehrer müssen sich in dieser Situation darüber im Klaren sein, dass sie mit einem Feuerwehrfahrzeug einen Lastkraftwagen fahren und als Fahrzeugführer die Verantwortung für das Fahrzeug und die mitfahrende Mannschaft tragen. Ein Lkw verhält sich auf glatten Straßen anders als ein Pkw. Das große Gewicht des Fahrzeuges spielt eine wesentliche Rolle und auch die Motorbremse muss mit Bedacht eingesetzt werden.

Alles in Allem bietet die Thematik „Feuerwehr im Winter“ genügend Unterrichtsstoff, der im Rahmen von Unterweisungen den Feuerwehrangehörigen nahe gebracht werden sollte. Vielleicht gibt sie auch Anlass darüber nachzudenken, wie der Schneeräumdienst am eigenen Feuerwehrhaus geregelt ist oder geregelt werden könnte.

*Feuerwehr-Unfallkasse Nord
Abteilung Prävention*